



Vorläufiger Kurzbericht der Evaluation des Methodenzentrums Sozialwissenschaften
im Wintersemester 2016/17

An der Goethe-Universität (GU) sind derzeit mehr als 10.000 Studierende in Bachelorstudiengänge (Haupt- und Nebenfach) der Sozialwissenschaften (Wirtschaftswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Erziehungswissenschaften sowie Psychologie und Sportwissenschaften) eingeschrieben (Studierendenstatistik der GU). Pro Jahr nehmen in diesen Fachbereichen über 2.500 Studienanfänger ihr Studium auf. Eine zentrale Herausforderung stellt dabei das Erlernen von Methoden der empirischen Sozialforschung dar.

Statistiken des Methodenzentrums zufolge werden die Angebote des Methodenzentrums pro Semester von etwa 4.000 Studierenden besucht. Damit kann die angestrebte quantitative Ausweitung des Lehrangebots sicher als gelungen bezeichnet werden. Diese prozessproduzierten Daten lassen allerdings offen, ob die Angebote wie angestrebt eine breite Zielgruppe erreichen (also etwa auch Studierende, die zeitliche Engpässe aufgrund eines hohen Erwerbsumfangs aufweisen; Studierende mit/ohne Migrationshintergrund; mit/ohne akademischem Bildungshintergrund der Eltern), und ob sie wie gewünscht zu einer Steigerung der Qualität der Lehre beitragen, etwa gemessen an einer höheren Zufriedenheit der Studierenden.¹ Mit der hier vorgestellten Befragung, die im Wintersemester 2016/17 durchgeführt wurde, wird eine weniger umfangreiche Wiederholung der ersten, sehr umfassenden und flächendeckenden Evaluation im Wintersemester 2014/15 angestrebt, die zu Beginn der zweiten Förderphase Auskunft über Ziele des Methodenzentrums geben soll.

An der Evaluation der Methodenausbildung des Methodenzentrums Sozialwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt haben im Wintersemester 2016/17 insgesamt 343 Studierende der Fachbereich (FB) 02 bis 05 teilgenommen. Insgesamt nahmen an der aktuellen Evaluation sehr viel weniger Studierende teil als im Wintersemester 2014/15 (343 Studierende versus 1.918 Studierende).

¹ Wie alle Angebote des „Starken Starts“ werden auch die Angebote des Methodenzentrums umfangreich evaluiert. Einen wichtigen Stellenwert haben dabei neben Auswertungen prozessproduzierter Kennzahlen und Lehrveranstaltungsevaluationen Expertengespräche mit Studierenden und Lehrenden sowie Befragungen von Studierenden (<http://www.starkerstart.uni-frankfurt.de/40061033/methodenzentrum>). Die hier vorgestellten Daten bilden die bislang umfangreichste Evaluationsbefragung des Methodenzentrums ab.

Die Stichprobe im Wintersemester 2016/17 verteilt sich wie folgt auf die Fachbereiche und jeweiligen Studiengänge:

FB	Häufigkeit	Prozent	Studiengang	Häufigkeit	Prozent
FB 02	114	33.2%	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik	105 9	30.6% 2.6%
FB 03	90	26.2%	Politikwissenschaft Soziologie	41 49	12.0% 14.3%
FB 04	56	16.3%	Erziehungswissenschaft	56	16.3%
FB 05	83	24.2%	Psychologie Sportwissenschaft	54 29	15.7% 8.5%
Gesamt	343	100.0%		343	100.0%

Tab.1: Verteilung der Studierenden nach Fachbereichen und Studiengängen

Im Verhältnis zur letzten Evaluation aus dem Wintersemester 2014/15 stieg die Anzahl der Evaluationsteilnehmenden des Fachbereichs 05 um 10 Prozentpunkte (von 14,64%), während die Beteiligung des Fachbereichs 02 leicht abnahm (von 41,15%). Die Verteilung der Geschlechter bei den Teilnehmer*innen ist ungefähr deckungsgleich mit der Befragung 2014/15.

	weiblich		männlich		andere		Gesamt	
Wirtschaftswissenschaften	51	49.0%	53	51.0%	0	0%	105	100.0%
Wirtschaftspädagogik	4	44.4%	5	55.6%	0	0%	9	100.0%
Politikwissenschaften	23	57.5%	16	40.0%	1	2.5%	40	100.0%
Soziologie	31	63.3%	16	32.7%	2	4.1%	49	100.0%
Erziehungswissenschaften	50	89.3%	4	7.1%	2	3.6%	46	100.0%
Psychologie	47	87.0%	6	11.1%	1	1.9%	54	100.0%
Sportwissenschaften	13	44.8%	15	51.7%	1	3.4%	29	100.0%
Gesamt	219	64.2%	115	33.7%	7	2.1%	341	100.0%

Tab.2: Verteilung der Geschlechter nach Studiengängen nach absoluter und relativer Häufigkeit

Die folgende Tabelle zeigt die Angaben der Studierenden zum Besuch von Methodenveranstaltungen in ihrem bisherigen Studium sowie das Niveau dieser Veranstaltungen und die Art der vermittelten Methoden.

Besuch Methodenveranstaltung generell	Häufigkeit	Prozent
Noch keine Methodenveranstaltungen	73	21.3%
Mind. 1 Methodenveranstaltung	269	78.7%
Gesamt	342	100.0%

Falls Besuch: Niveau	Häufigkeit	Prozent
Nur einführend	158	58.9%
Nur vertiefend	10	3.7%
Einführend und vertiefend	100	37.3%
Gesamt	268	100.0%

Falls Besuch: Art	Häufigkeit	Prozent
Nur quantitativ	68	26.6%
Nur qualitativ	9	3.5%
Quantitativ und qualitativ	179	69.9%
Gesamt	256	100.0%

Tab.3: Anzahl und Art besuchter Methodenveranstaltungen

Im direkten Vergleich zu den Ergebnissen der Evaluation des Wintersemesters 2014/15 lässt sich feststellen, dass sich die relativen Häufigkeiten geringfügig verändert haben. Es haben vergleichsweise mehr Befragte bereits einführende und vertiefende Veranstaltungen sowie bereits sowohl einen quantitativen als auch einen qualitativen Kurs belegt.

Die folgende Grafik (Abb.1) zeigt die Einschätzung der Studierenden hinsichtlich ihrer eigenen Kompetenzen in den Methoden der empirischen Sozialforschung, ihre Bewertung der Vermittlung in Methodenveranstaltungen sowie die Einschätzung der persönlichen Relevanz. Die Fähigkeiten und Kenntnisse, nach denen in diesen Items gefragt wurden lauten: „Entwicklung von Forschungsfragen“, „Planen von empirischen Untersuchungen“, „Erhebung von Daten“, „Deskriptive Auswertung von Daten“, „Vertiefende Analyse von Daten“, „Forschungsergebnisse interpretieren“, „Forschungsergebnisse kritisch reflektieren“, Verfassen von Hausarbeiten, Protokollen oder wissenschaftlichen Texten“ und „Präsentieren von Ideen oder Themen vor einem Publikum“.

Der Studiengang *Wirtschaftswissenschaften* unterscheidet sich hier in allen drei Kategorien signifikant von den anderen Studiengängen (Ausnahme: *Wirtschaftspädagogik*). Außerdem ist ein Unterschied

zwischen der Bewertung der Kompetenzen und der Vermittlung in den Studiengängen *Erziehungswissenschaft* und *Psychologie* sowie zwischen der Bewertung der Kompetenzen in *Soziologie* und *Erziehungswissenschaft* festzustellen.

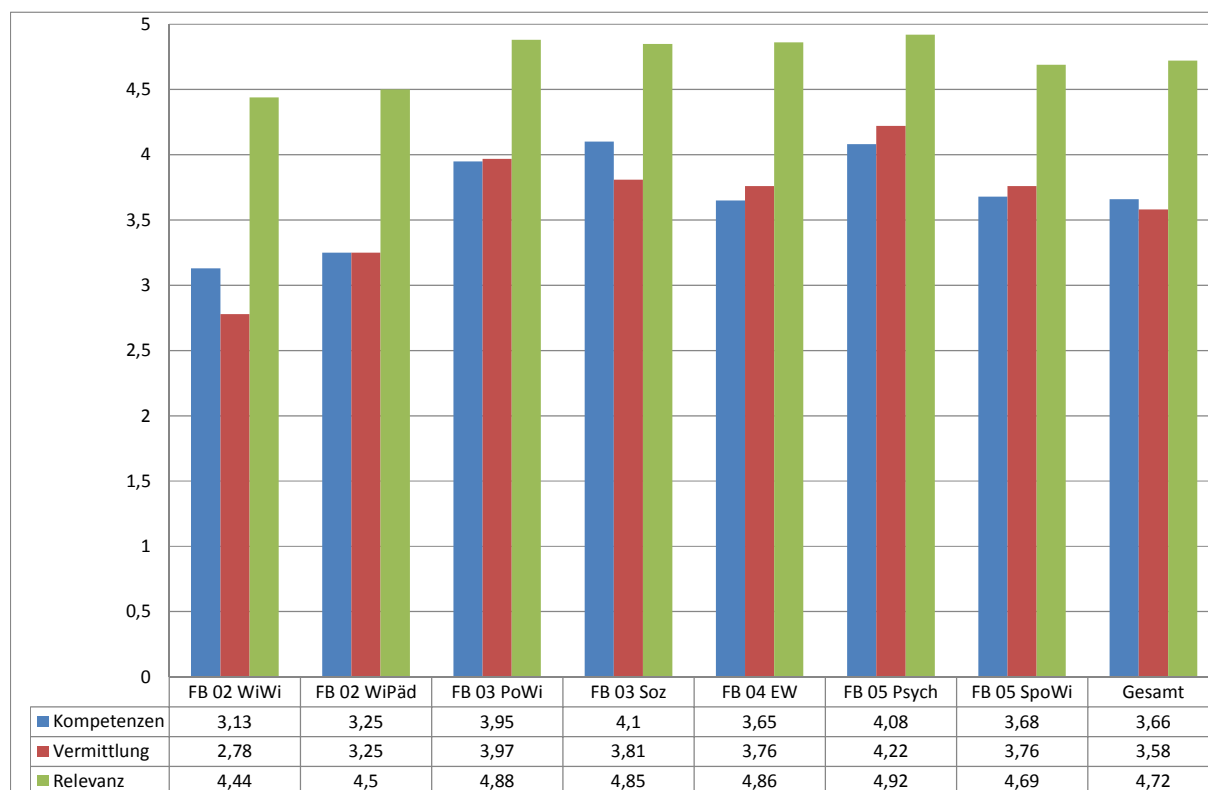


Abb.1: Index von Kompetenz, Vermittlung und Relevanz nach Studiengang²

Die offenen Kommentare der Studierenden zeigen den Wunsch vieler Studierenden, mehr Praxisbezug in den Lehrveranstaltungen der empirischen Sozialforschung einzubeziehen und stärker über die Angebote des Methodenzentrums informiert zu werden. Die wird im Rahmen der Überarbeitung der Homepage des Methodenzentrums bereits in Angriff genommen.

² Der Index für die Kompetenzen („Wie gut beherrschen Sie die folgenden Fähigkeiten und Kenntnisse aus ihrer Methodenausbildung?“) besteht aus 9 Items mit einer Skalierung von „ungenügend“ (1) bis „sehr gut“ (6). Der Index für die Vermittlung („Wie gut wurden die folgenden Fähigkeiten und Kenntnisse im Rahmen Ihrer Methodenausbildung bisher vermittelt?“) basiert bei gleicher Skalierung auf 9 Items. Bei der Relevanz („Wie wichtig sind für Sie persönlich die folgenden Fähigkeiten und Kenntnisse?“) wurde der Index aus 9 Items mit einer Skalierung von „überhaupt nicht wichtig“ (1) bis „sehr wichtig“ (6) gebildet.